

Technische Universität Dresden  
Fakultät Verkehrswissenschaften  
Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr  
Professur für Verkehrspsychologie

Handreichung zum Thema:

## **„Sicherheit und Bewusstsein im Straßenverkehr“**

Vorgelegt von: Judith Leuthold, Laura Möschke, Leo Ziems

Studiengang: Lehramt an Grundschulen

Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr

Modulnummer: EW-SEGS-D-SU-3

Dozentin: Dr. rer. nat., Dipl.-Psych. Susann Richter

Semester: Sommersemester 2019

Prüfungsnummer: 105510

Abgabedatum: 03.07.2019

## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	3
2. Begründung der Themenwahl	3
3. Lehrplanbezug	4
4. Lernvoraussetzungen	4
5. Lehrvoraussetzungen	5
6. Lernziele	5
7. Verlaufsplanung	6
8. Ablauf	7
8.1 Einführung	7
8.2 Stationsarbeit	8
8.2.1 Station: Sichtbarkeit bei Dunkelheit	8
8.2.2 Station: Verhalten bei Unfällen	8
8.2.3 Station: Ich als Fußgänger	9
8.3 Praxisteil	9
8.4 Abschluss	10
9. Reflexion und Hinweise zur Durchführung	11
Literatur- und Bildquellen	14
Anhang	15

## **1. Rahmenbedingungen**

Klassenstufe: 1

Anzahl der Schüler und Schülerinnen (SuS): 22

Zeitlicher Umfang: 90 Minuten (plus 5 Minuten Pause)

Räumlichkeiten: 1 großes Zimmer mit 2 großen Gruppentischen, 1 abgedunkelter Nebenraum,  
Verkehrsgarten mit Fußgängerüberweg (alternativ: großes Zimmer)

## **2. Begründung der Themenwahl**

Für Kinder im Grundschulalter ist es besonders wichtig, so früh wie möglich ein allgemeines Verständnis für die Sicherheit im Straßenverkehr zu entwickeln. Die Verkehrserziehung wird „[...] nicht nur aus pädagogischen Gründen, sondern als Reaktion auf ein gesellschaftliches Problem, nämlich die rasante Entwicklung des Verkehrs im 20. Jahrhundert und die steigenden Unfallzahlen, in den Schulen verankert.“ (Heckt 2009, S.263) Da der Verkehr viele Facetten besitzt, oftmals unübersichtlich ist und daher besonders für junge Verkehrsteilnehmer gefährlich sein kann, wollen wir mit unserem Projekt in möglichst viele Richtungen der Verkehrssicherheit Einblicke geben.

Durch ein bereits durchgeführtes Projekt durch die Polizei, bei dem die SuS unseres Projektes lernten, sicher die Straße zu überqueren, hatten wir die Möglichkeit an dieses Vorwissen der Klasse anzuknüpfen und das Sicherheitsbewusstsein im Straßenverkehr zu erweitern. Ein weiterer wichtiger Grund für die Entscheidung unserer Themenschwerpunkte („Sichtbarkeit bei Dunkelheit“, „Verhalten bei Unfällen“, „Ich als Fußgänger“) war außerdem die Verkehrssituation an der Schule selbst. Das Schulgelände befindet sich an einer stark befahrenden Straße, an der Autos, LKWs, Straßenbahnen, Busse, Fahrradfahrer und Fußgänger aufeinandertreffen. Da es vor der Schule keine Ampeln, Fußgängerüberwege oder Verkehrshelfer gibt, ist der Schulweg für die Kinder von Gefahrensituationen geprägt. Nicht selten passieren Unfälle in diesem Umfeld. Unsere Schwerpunkte zielen genau auf diese Probleme ab und sollen dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden und richtiges Unfallverhalten zu fördern. Diese drei unterschiedlichen Schwerpunkte haben wir anschließend im Praxisteil verknüpft, um den Kindern zu zeigen, dass der Verkehr viele wichtige Aspekte aufweist und sehr umfangreich sein kann. Deswegen ist es sinnvoll, Bereiche miteinander zu verbinden, um dessen Bedeutung hervorheben zu können.

### **3. Lehrplanbezug**

Das Projekt bezieht sich auf drei verschiedene Lernbereiche aus Klasse 1/2 im Sachunterricht und zeigt somit die Vielfalt des Themas „Straßenverkehr“ auf. Uns war es vor allem wichtig, dass die Kinder den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Bereichen erkennen und dessen Relevanz wahrnehmen. Ein Beispiel wäre, dass man helle Kleidung anzieht, wenn es dunkel ist und man eine Straße überqueren will, damit der Autofahrer den Fußgänger rechtzeitig sehen kann. Falls es zu einem Unfall kommen sollte, weiß das Kind, wie es sich zu verhalten hat.

Die Station „Verhalten bei Unfällen“ bezieht sich auf den Lernbereich 2 „Mein Körper und meine Gesundheit“ mit dem Lernziel „Kennen von Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen“. Hier wird primär der Umgang mit einer Unfallsituation thematisiert, wobei die Kinder ihr bisheriges Wissen einfließen lassen können und sollen. Eine zentrale Rolle spielt das „Beachten von Unfallgefahren“ wobei das Verhalten am Unfallort sowie der Notruf den Kindern nahegebracht wird und in dem Praxisteil erneut aufgegriffen und praktisch umgesetzt wird (vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2009, S. 7).

Mit der Station „Sichtbarkeit bei Dunkelheit“ werden Aspekte des Lernbereichs 4 „Begegnung mit Phänomenen der unbelebten Natur“ aufgegriffen. Primär steht hier das Lernziel „Einblick gewinnen in das Phänomen Licht“ im Vordergrund, da die SuS den Effekt zwischen lichtdurchlässigen, lichtundurchlässigen und reflektierenden Materialien kennenlernen und selbst erproben können (vgl. ebenda, S.9). Auch dies wird im Praxisteil noch einmal wiederholt, um den Kindern die Bedeutung dieses Themas näher zu bringen.

Abschließend wird die Station „Ich als Fußgänger“ auf die allgemeinen Inhalte des Straßenverkehrs eingehen. Diese bezieht sich auf den Lernbereich 5 „Begegnung mit Raum und Zeit“. Das Lernziel „Anwenden von Regeln zur Verkehrssicherheit auf dem Schulweg“ wird hier zusammen mit den Kindern erarbeitet. Im Mittelpunkt steht eine Auswahl an Verkehrszeichen und das damit verbundene, richtige Verhalten (zum Beispiel beim Fußgängerüberweg) (vgl. ebenda, S.11).

### **4. Lernvoraussetzungen**

Für das gesamte Projekt sollten die Kinder gewisse Lernvoraussetzungen mitbringen. Dazu gehört vor allem das Kennen der Richtungen rechts und links und dessen Unterscheidung voneinander.

Außerdem sollten sie die Regeln für die Arbeit an Stationen und unterschiedlicher Sozialformen kennen. In unserem Projekt ist es die Gruppenarbeit. Weiterführend sollten sie auch die Gesprächs-, Klassen – und Verhaltensregeln kennen und während des gesamten Projektes einhalten. Außerdem geht man davon aus, dass die Kinder ordnungsgemäß mit den verschiedenen Materialien (Schreibutensilien, Arbeitsblätter, Anschauungsmaterial) umgehen können. Das Projekt sollte besten Falls am Ende der ersten Klasse oder am Anfang der zweiten Klasse durchgeführt werden, da die SuS auch eine entsprechende Lese- und Schreibkompetenz sowie eine Reflexionskompetenz aufweisen sollten. Optional für das Projekt wären Vorwissen oder Kenntnisse zum Thema Verkehr. Im Normalfall wurden die Kinder mit diesem Thema schon konfrontiert und können sich zu diesem äußern.

### **5. Lehrvoraussetzungen**

Für die Durchführung der Stationsarbeit ist ein großer Raum zwingend notwendig, da es zwei Gruppentische gibt an denen Gruppengespräche stattfinden werden. Daher ist ein weiträumiger Abstand zwischen den Tischen wichtig, damit die Kinder nicht von dem anderen Gespräch abgelenkt werden. Für die dritte Station sollte ein weiterer Raum oder ein Flur zur Verfügung stehen, welcher sich möglichst abdunkeln lässt. In diesem wird die Station „Sichtbarkeit bei Dunkelheit“ durchgeführt. Für jede Station ist eine Lehrperson verantwortlich, das heißt während der Stationsarbeit müssen drei Lehrpersonen verfügbar sein. Der Praxisteil kann bei schönem Wetter im Verkehrsgarten (falls vorhanden) stattfinden, alternativ kann dieser auch auf dem Hof mit zusätzlichen Materialien oder bei schlechtem Wetter in einem großen Zimmer oder im Schulflur durchgeführt werden.

### **6. Lernziele:**

*Bereich Wissenserwerb:*

Die SuS kennen die Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr (Ampel, Fußgängerüberweg, Haltestelle) und festigen die Regeln zum Überqueren einer Straße. Sie gewinnen einen Einblick in die Verkehrszeichen (Auswahl) und können mindestens drei der gelernten Verkehrszeichen nennen. Die Kinder können die Wirksamkeit von heller und dunkler Kleidung unterscheiden und lernen den Begriff Reflektor kennen. Außerdem gewinnen sie Einblicke in die Wirkungsweise und Bedeutung eines Reflektors. Sie lernen die Regeln für das Verhalten an einem Unfallort kennen und können einen Notruf (110 und 112) absetzen.

### *Bereich Kompetenzentwicklung:*

Die SuS können innerhalb der Gruppe die Aufgaben erarbeiten und gemeinsam Lösungen finden. Sie können sachgerecht mit den Materialien umgehen und wenden die Gesprächs-, Klassen – und Verhaltensregeln während des Projekts an.

### *Bereich Werteorientierung:*

Die gesamte Klasse beachtet die Anweisungen der Lehrpersonen. Nach einer Meldung können sie sich an gemeinsamen Gesprächen beteiligen und ihre eigenen Ideen mit den SuS teilen.

## **7. Verlaufsplanung**

<i>Zeit/Phase</i>	<i>Lehr-/Lernaktivität</i>	<i>Unterrichts- methoden</i>	<i>Sozial- form</i>	<i>Bemerkungen</i>
10-15 Minuten/ Einführung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Vorstellung der Studierenden</li><li>- Alle stehen → SuS sagen einen Begriff zum Thema Straßenverkehr, danach setzen</li><li>- Wimmelbild (Overheadprojektor) → Welche (der genannten) Begriffe sind auf dem Bild zu sehen?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Blitzlicht</li><li>- Wimmel-bild</li></ul>	Plenum	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erfahrungswelt der SuS</li><li>- SuS sollen verschiedene Entdeckungen des Straßenverkehrs äußern</li></ul>
50 Minuten/ Erarbeitung und Bearbeitung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einteilung der Gruppen</li><li>- Erklären des Stundenablaufs und der Regeln</li><li>- Arbeit an Stationen</li><li>- Station: Ich als Fußgänger<ul style="list-style-type: none"><li>o Memory bestehend aus 7 Paaren (Verkehrszeichen – Situation)</li><li>o Arbeitsblatt gemeinsam bearbeiten</li><li>o Links – Rechts – Spiel + Suchbild</li><li>o Sicheren Weg in Fibel</li></ul></li><li>- Station: Sichtbarkeit bei Dunkelheit<ul style="list-style-type: none"><li>o Im abgedunkelten Raum: reflektierende Gegenstände suchen</li><li>o Gemeinsam überlegen, wo es überall Reflektoren gibt (Schulranzen, Fahrrad, Auto etc.)</li><li>o Warum wird man mit heller Kleidung besser gesehen, als mit dunkler Kleidung?</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Stationen- arbeit</li></ul>	GA, PA	<ul style="list-style-type: none"><li>- einen Studierenden an jeder Station</li><li>- SuS wechseln nach 15 Minuten Station</li><li>- Gruppen bereits eingeteilt</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Warum ist es so wichtig, dass man im Straßenverkehr gut sichtbar ist?</li> <li>○ Suchbild: „Kreise alle Reflektoren/Lampen am Fahrrad ein“ (ggf. ,nenne die Anzahl')</li> </ul> <p>- Station: Verhalten bei Unfällen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bild mit Unfall wird gezeigt</li> <li>○ Zusammenfassung der Situation</li> <li>○ Handlungsmöglichkeiten auf Karten (richtig/ falsch)</li> <li>○ Verteilung Arbeitsblatt</li> <li>○ Ziffern der Notrufnummern richtig ordnen und auf Arbeitsblatt notieren</li> <li>○ Karten mit Aussagen vorlesen (roter Stift = irrelevant; grüner Stift= relevant)</li> <li>○ 5 W Fragen besprechen (Wer, Wo, Was, Wie viele, Welche und Warten auf Rückfragen)</li> <li>○ W- Fragen auf Arbeitsblatt notieren</li> </ul>			
Abschluss	<p>- Praxisteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gutes Wetter: Verkehrsgarten oder Schulhof</li> <li>○ Schlechtes Wetter: Hortzimmer</li> </ul> <p>➔ Simulieren von Gefahrensituationen</p> <p>➔ SuS sollen Gefahr erkennen und richtige Reaktion erklären und zeigen</p> <p>➔ Übungen zu Inhalten der Stationen</p> <p>- Reflexion/ Ergebnissicherung: SuS schätzen Projekt ein bzw. antworten auf Fragen durch Wahl der Smileys (grün, orange, rot)</p>	- Ampel/ Smiley Methode	PA, GA, Plenum	- Studierende erhalten Feedback, was sich die SuS bereits gemerkt haben und wiedergeben können

## **8. Ablauf**

### **8.1 Einführung**

Zum Einstieg in die Doppelstunde unseres Unterrichtsprojektes „Sicherheit und Bewusstsein im Straßenverkehr“ wurde die Blitzlichtmethode gewählt. Dabei sollten die SuS einen Begriff nennen, welcher ihm\*ihr zum Thema Straßenverkehr einfällt. Nachdem der Begriff gesagt wurde, durften sie sich setzen. Anschließend wurde mit Hilfe eines Overheadprojektors ein Wimmelbild der Stadt Dresden (siehe Anhang: Anlage 7) an die Wand projiziert.

Die SuS sollten erklären, was sie auf dem Bild erkennen können. Dabei können sie einzelne Begriffe nennen oder Gefahrensituationen beschreiben.

## **8.2 Stationsarbeit**

Die Stationsarbeit umfasst circa 50 Minuten. Dabei wird eine Station jeweils 15 Minuten durchgeführt und danach zur nächsten gewechselt. Die Kinder wechseln selbstständig zur nächsten Station und nehmen dabei das benötigte Material (Schreibutensilien) mit. Die Arbeitsblätter der einzelnen Stationen sammeln die Lehrpersonen nach der jeweiligen Durchführung ein und werden am Ende des Projektes ausgeteilt, damit die Kinder die Arbeitsblätter nicht vergessen oder untereinander vertauschen.

### *8.2.1 Station: Sichtbarkeit bei Dunkelheit*

Diese Station soll vermitteln, wie man sich als Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr so sichtbar wie möglich ist. Im Vorfeld werden im (abgedunkelten) Raum Reflektoren verteilt. Die SuS bekommen eine Taschenlampe und sollen die Reflektoren durch das Anleuchten dieser finden. Anschließend wird gemeinsam überlegt, wo im Alltag der Kinder überall Reflektoren zu finden sind (Schulranzen, Fahrrad, Auto, Warnweste). Die SuS erhalten ein Arbeitsblatt (siehe Anhang: Anlage 14) und bearbeiten die erste Aufgabe. Diese besteht darin, an einem Fahrrad alle Lichter und Reflektoren einzukreisen. Die Ergebnisse werden verglichen und die Lehrperson stellt die Frage, wie man außerdem gut bei Dunkelheit gesehen werden kann, beispielsweise durch helle Kleidung. Die Lehrperson leuchtet mit der Taschenlampe exemplarisch auf ein dunkles Kleidungsstück und danach auf ein helles Kleidungsstück. Der Unterschied wird erkennbar und den SuS wird bewusst, dass helle Kleidung das Licht besser reflektiert. Abschließend wird die zweite Aufgabe des Arbeitsblattes bearbeitet. Dabei sollen zwei Figuren mit hellen Farben ausgemalt werden, um diese „sichtbar“ zu machen. Dafür müssen die Kinder zunächst überlegen, welche Farben hell sind oder sogar leuchten (gelb, hellrot, hellgrün, Neonfarben). Wenn am Ende die Zeit noch reicht, vergleichen die Kinder Ihre ausgemalten Figuren miteinander und erklären, welche Farben sie verwendet haben.

### *8.2.2 Station: Verhalten bei Unfällen*

Die Stationsarbeit beginnt mit einem Bild, welches die Lehrperson hochhält, damit alle SuS erkennen können, was darauf zu sehen ist (siehe Anhang: Anlage 8). Danach werden Handlungsmöglichkeiten in Form von Karten ausgelegt, welche die SuS der Kategorie „richtig“ oder „falsch“ zuordnen sollen (siehe Anhang: Anlage 9). Die Lehrperson fragt auch oft nach einer Begründung der Einordnung. Diese Aussagen beziehen sich auf das Verhalten der SuS, wenn sie in der Situation wären und das gestürzte Kind sehen würden. Danach verteilt die Lehrperson das Arbeitsblatt (siehe Anhang: Anlage 12). Die SuS werden gefragt, welche

Notrufnummern man wählen kann. Dafür werden die einzelnen Ziffern in der Tischmitte verteilt und diese sollen in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Für die Polizei, Feuerwehr und den Krankenwagen sollen die richtigen Nummern nun zugeordnet werden (siehe Anhang: Anlage 10). Danach werden die Aussagen auf dem Arbeitsblatt vorgelesen und die Lehrpersonen präsentiert die fünf W-Fragen (siehe Anhang: Anlage 11). Die SuS sollen diese Fragen in die richtigen Lücken einordnen und diese anschließend auf ihr Arbeitsblatt übertragen.

### *8.2.3 Station: Ich als Fußgänger*

Bei dieser Station werden die Verkehrszeichen im Fokus stehen sowie das Verhalten, welches das jeweilige Verkehrszeichen vorschreibt. Als Einführung bearbeiten die SuS die erste Aufgabe des Arbeitsblattes (siehe Anhang: Anlage 13). Bei diesem sollen die Kinder ein Verkehrszeichen jeweils einer Situation zuordnen. Dies geschieht in einem Gruppengespräch, damit alle Kinder das Arbeitsblatt ausfüllen können. Die Kinder können hierbei auch verschiedene Farben nutzen, damit die Lösung übersichtlicher wird. Die Kinder sollen nach jedem zugeordneten Paar erklären was sie auf dem Bild sehen und was man bei dem Verkehrsschild beachten soll. Somit werden die Verkehrsregeln wiederholt und eingeprägt. Nach dieser Aufgabe wird das Spiel „Memory“ (siehe Anhang: Anlage 1) vorbereitet. Dies beinhaltet die gleichen Bilder wie die Aufgabe zuvor, allerdings mit der Ausnahme, dass eine Ampel hinzukommt. Jedes Kind darf zwei Karten umdrehen. Wenn das Paar aus Verkehrszeichen und Situation zusammenpasst, darf dieses an die Seite gelegt werden. Die SuS sollen nochmals das Verkehrszeichen benennen. Dies geschieht ohne Hilfsmittel. Bei Problem oder Fragen kann die Lehrperson unterstützend wirken. Diese beobachtet die Kinder und achtet darauf, dass alle Regeln eingehalten werden. Wenn die Ampel aufgedeckt wird und die richtige Situation gefunden wurde, wird die zweite Aufgabe des Arbeitsblattes bearbeitet. Die Kinder sollen sich diese durchlesen, erklären und gemeinsam ausfüllen. Dies nimmt nicht viel Zeit in Anspruch. Aus diesem Grund kann das Spiel weitergespielt werden. Wenn alle Karten aufgedeckt sind und noch Zeit übrig ist, kann die Lehrperson den Namen eines Verkehrszeichens nennen und die SuS sollen darauf zeigen. In der Regel sind die 15 Minuten jedoch ausreichend für das Arbeitsblatt und das Spiel.

## **8.3 Praxisteil**

Im Praxisteil teilt sich die Klasse noch einmal in zwei Gruppen. Dies sollte man als Lehrperson schon vorher festlegen, um Zeit zu sparen. Dieser dient als Wiederholung der Inhalte der Stationen. Jede Gruppe wird beide Teile des Praxisteils durchführen. Für jeden Teil benötigt

man ca. sechs Minuten, das heißt mit dem Umziehen und auf den Hof gehen sollte man 15 Minuten einplanen (je nach Wetter und Lage des Durchführungsortes).

Im ersten Teil sollen die SuS am Objekt ihr neu erworbenes Wissen anwenden und reflektieren. Dabei werden zwei Fahrräder (siehe Anhang: Anlage 2 und 3) verwendet, welche unterschiedlich hinsichtlich der Sichtbarkeit ausgestattet sind. Das eine Fahrrad sollte alle wichtigen Reflektoren, Lichter und Markierungen aufweisen (siehe Anhang: Anlage 2). Bei dem zweiten Fahrrad fehlen einige dieser Sicherheitsmaßnahmen, z.B. kein Vorder- und Rücklicht und keine Reflektoren (siehe Anhang: Anlage 3). Zunächst stellt sich die Gruppe bei den Fahrradständern um die zwei Fahrräder und nennt zunächst Dinge, die sie aus der Station „Sichtbarkeit bei Dunkelheit“ wiedererkennen (Reflektoren, Fahrradlichter). Anschließend wird gemeinsam diskutiert, wie verkehrstauglich die Fahrräder sind und womit man sie verkehrstauglicher gestalten könnte. Die Gruppe hat die Möglichkeit um die Fahrräder herum zu gehen und sie ganz genau zu betrachten. Bei ausreichender Zeit können die anderen Fahrräder bei den Fahrradständern begutachtet werden und einige Kinder können gegebenenfalls ihr eigenes Fahrrad zum Beobachten zu Verfügung stellen.

Im zweiten Teil werden die Verkehrsregeln am Fußgängerüberweg wiederholt und eine Unfallsituation durch die Lehrpersonen simuliert. Dabei wird durch Kreide oder Kreppland ein Fußgängerüberweg auf dem Boden dargestellt. Lehrperson 1 ist der Fußgänger. Dieser überquert den Fußgängerüberweg, ohne zu schauen und mit dem Handy in der Hand. Sie wird von dem Autofahrer (Lehrperson 2 mit Autoplakat, siehe Anhang: Anlage 4) angefahren, welche ebenfalls auf das Handy und nicht auf die Straße schaut. Der Fußgänger hält sich den Arm und sagt „Aua“. Die Situation ist beendet und die SuS sollen sagen, was sie beobachtet haben, welches Verhalten richtig gewesen wäre und welche Regeln in dieser Verkehrssituation beachtet werden müssen. Anschließend setzen die Kinder gemeinsam mit der Lehrperson einen simulierten Notruf (112) ab. Die andere Lehrperson ist die „Leitzentrale“ und stellt den Kindern die Fragen, welche sie bei der Stationsarbeit bereits gelernt haben. Bei diesem Praxisteil wird die Bedeutung des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr sowie bei Unfallsituationen deutlich.

#### **8.4 Abschluss**

In den letzten zehn Minuten wird eine Reflexion und Zusammenfassung mit den Kindern durchgeführt. Dabei wird die „Ampel – Methode“ genutzt. Vorher wurden im Raum oder auf dem Schulhof die drei Smileys (siehe Anhang: Anlage 5) mit den Farben Rot, Orange/Gelb und Grün platziert. Die Lehrpersonen stellen Fragen und die Kinder positionieren sich je nach Antwort zu den Smileys. Beispielfragen sind unter anderem:

- Bei welcher Farbe darf man über die Ampel?
- Die Notrufnummer für Feuerwehr und Krankenwagen ist die 115?
- An meinem Schulranzen befinden sich Reflektoren?
- Wie hat euch die Stationsarbeit gefallen?
- Wie sicher fühlt ihr euch jetzt im Straßenverkehr?

Die Smileys stehen bei einigen Fragen für stimmt nicht (rot), stimmt vielleicht/unsicher (orange/gelb) und stimmt (grün). Dabei werden zum Teil inhaltliche Fragen der letzten beiden Stunden aufgegriffen. Außerdem stellt dies gleichzeitig auch eine Reflexion des Projektes dar, welche einerseits die Reflexionskompetenz fördert. Andererseits erhält man von den SuS Feedback, um eventuelle Verbesserungsvorschläge für die nächste Durchführung zu erhalten. Nachdem die Fragen gestellt wurden, werden die Arbeitsblätter sowie Verkehrsfißeln (siehe Anhang: Anlage 6) als Geschenk ausgeteilt. Optional kann man auch noch Reflektoren für die SuS besorgen, welche an Kleidung oder dem Schulranzen angebracht werden kann. Aufgrund der Begeisterung über das Autoschild im Praxisteil, kann dieses auch den Kindern geschenkt werden.

## **9. Reflexion und Hinweise zur Durchführung**

In diesem Abschnitt reflektieren wir unsere Durchführung des Verkehrsprojektes. Für *Hinweise und Verbesserungsvorschläge* markieren wir den Text dafür *kursiv*.

Nach der Durchführung schätzen wir unser Projekt sehr gut und effektiv ein. Die vorhandene Zeit von 90 Minuten (inklusive 5 Minuten Pause) ist knapp, aber realistisch für die Anforderungen des Projekts. Dabei muss betont werden, dass die Klasse sehr gut mitgearbeitet hat. Daher sollte man die Zeit den Lernvoraussetzungen der Klasse anpassen. *Man könnte eventuell etwas mehr Zeit einplanen, um den Abschluss/die Reflexion ausführlicher zu gestalten.* Der Einstieg verlief wie geplant. Die Klasse war motiviert und arbeitete gut mit. Durch die Blitzlicht-Methode sammelten die SuS zahlreiche Ideen und Begriffe zum Thema Straßenverkehr.

Mit dem an die Tafel projizierten Wimmelbild, auf dem eine unübersichtliche Verkehrssituation zu sehen war, konnten sie ihre zuvor genannten Begriffe und bestimmte gefährliche Situationen erkennen. *Hier benötigten wir weniger Zeit als geplant und konnten diese für die Stationsarbeit nutzen.*

Für die anschließende Stationenarbeit mussten wir zunächst die Tischreihen zu Gruppentische zusammenstellen. *Es ist zu empfehlen, die Räume vor der Stunde vorzubereiten, um keine Zeit zu verlieren und um keine Unruhe während der Stunde zu schaffen.* Bei uns war dies leider nicht

möglich, da der Einlass für die erste Stunde nur wenige Minuten vorher stattgefunden hat. Hilfreich war es auch, dass wir die SuS gemäß ihrer Lernvoraussetzungen bereits im Voraus in drei gleich große Gruppen eingeteilt haben. *Wenn man die Klasse kennt, sollte dies getan werden, weil es während der Durchführung Zeit spart und die Kinder nicht selbst entscheiden müssen, mit wem sie in einer Gruppe zusammenarbeiten wollen.*

Die Zeit für die Stationen war ebenfalls ausreichend und die Durchführung verlief wie erwartet, da die SuS gut mitgearbeitet haben und Interesse an den Themen zeigten. Für die Station „Sichtbarkeit bei Dunkelheit“ war der Nebenraum leider bereits besetzt und wir mussten auf den Flur ausweichen. Dennoch war festzustellen, dass die Aufgaben ohne großartige Einschränkung durchführbar waren. *Ein abgedunkelter Nebenraum ist also nicht unbedingt notwendig, kann aber sehr hilfreich sein und den Effekt der Aufgabe aufwerten. Für die Durchführung der anderen beiden Stationen ist es notwendig, dass die beiden Gruppentische weit voneinander entfernt sind oder man auf einen weiteren Raum ausweicht.*

Bei der Station „Verhalten bei Unfällen“ ist das Arbeitsblatt verbesserungswürdig. Die Klassenleiterin konnte die Arbeitsblätter aufgrund von Krankheit erst an dem Tag drucken. Dabei verschob sich das Dokument und der Abstand der Linien war minimal, was die SuS zuerst etwas verwirrte. *Außerdem sollte noch eine zusätzliche Linie bei den Notrufnummern gezogen werden, denn die SuS hatten Schwierigkeiten die Wörter „Feuerwehr“ und „Krankenwagen“ auf eine Linie zu schreiben.*

Da bei jeder Station ein Gespräch mit den Kindern stattfand, ist es etwas lauter gewesen und die SuS waren teilweise von der anderen Gruppe abgelenkt und haben sich umgedreht. *Aufgrund dessen, dass die Stationen sehr interaktiv zwischen Lehrperson und Kind gestaltet waren, ist es unbedingt erforderlich, dass pro Station ein\*e Betreuer\*in die Arbeit anleitet.* Die Stationen können nicht von den SuS allein bearbeitet werden. Da wir das Projekt zu dritt durchgeführt haben war dies kein Problem. Zudem hat die Klassenlehrerin der SuS zwischen den Stationen gewechselt und war eine zusätzliche Hilfe, wenn es mal etwas lauter wurde.

*Als Alternative könnte man die Stationsarbeit um ein paar Stationen erweitern, bei denen die SuS selbstständig arbeiten können. Die Arbeitsblätter sollten nach der Durchführung einer Station eingesammelt und am Ende der Stunde wieder ausgeteilt werden, damit diese nicht zwischendurch verloren gehen beziehungsweise vergessen oder vertauscht werden.*

Besonders in der ersten Klasse ist eine Doppelstunde mit 90 Minuten sehr anspruchsvoll. *Aus diesem Grund haben wir nach 45 Minuten eine Pause von fünf Minuten eingeschoben, damit*

*die Kinder etwas trinken oder auf Toilette gehen können.* Dies ist vor allem auch bei hohen Temperaturen im Sommer zu empfehlen, damit die Kinder stets konzentriert arbeiten können.

Für den Praxisteil haben wir die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Da der Verkehrsgarten der Schule spontan belegt war, mussten wir den einen Teil auf dem Schulhof durchführen. Wir haben auf dem Boden einen Fußgängerüberweg aus Kreppband angebracht und den Praxisteil wie geplant durchgeführt. Die andere Gruppe stand bei den Fahrradständern und wiederholte die Funktion von Reflektoren am Fahrrad und verglich die Verkehrstauglichkeit der verschiedenen Fahrräder. Hierfür war die Zeit realistisch eingeplant, da die SuS gut mitarbeiteten. Obwohl die Umgebung des Schulhofes die Kinder etwas vom Unterrichtsgeschehen ablenkte, verlief der Praxisteil sehr gut. Leider haben die Kinder sehr lange beim Anziehen und Hinausgehen gebraucht. Aus diesem Grund konnten wir die Reflexion nur verkürzt durchführen, da die Stunde schon fast vorbei war und die anderen SuS bereits den Schulhof betreten haben und es sehr laut wurde. *Daher ist es besser, wenn man die Reflexion im Klassenzimmer durchführt, um die SuS nicht abzulenken und das Projekt erfolgreich abzuschließen.*

Als Dankeschön für die gute Mitarbeit haben wir jedem SuS ein Knickband-Reflektor, die Verkehrsfibel des BMVI geschenkt und das selbst gebastelte Autoschild geschenkt, worüber sie sich sehr gefreut haben.

## **Literaturquellen**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) (2009). *Lehrplan Grundschule Freistaat Sachsen. Sachunterricht*. Dresden.

Heckt, Dietlinde H. & Sandfuchs, Uwe (Hrsg.) (2009). *Grundschule von A bis Z*. Braunschweig: Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

## **Bildquellen**

Wimmelbild                      Dresden                      Albertplatz                      -                      URL:  
<https://wimmelbilder2012.blogspot.com/2011/03/wimmelbild-nummer-1.html>   -   Download   vom  
27.06.2019.



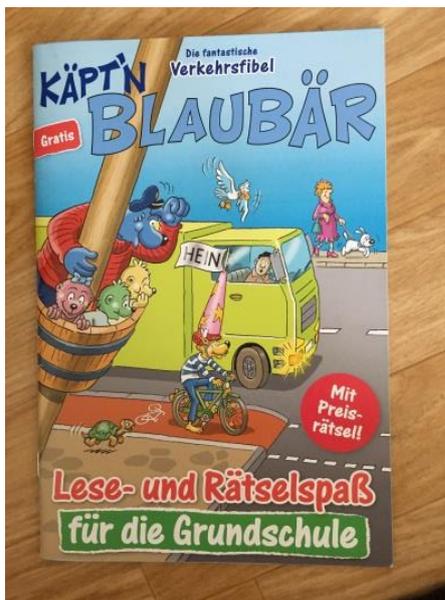
#### Anlage 4: Autoschild für Praxisteil



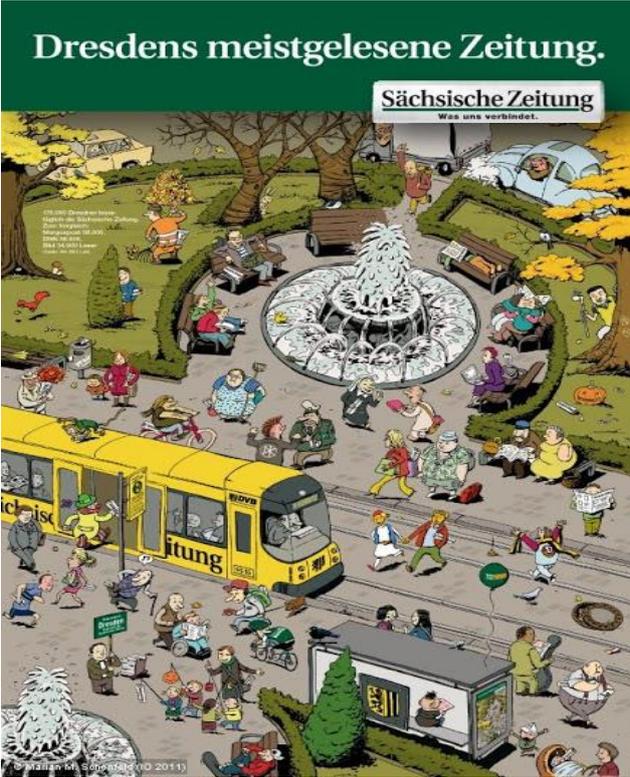
#### Anlage 5: Smileys für die Ampel – Methode



#### Anlage 6: Verkehrsfibel (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)



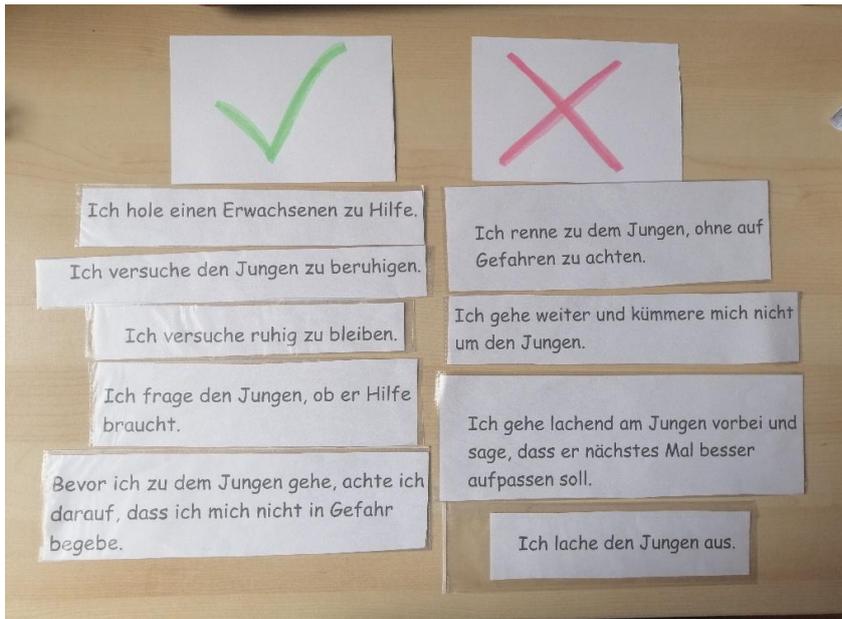
Anlage 7: Wimmelbild (Größe: A4 als Folie für Overheadprojektor)



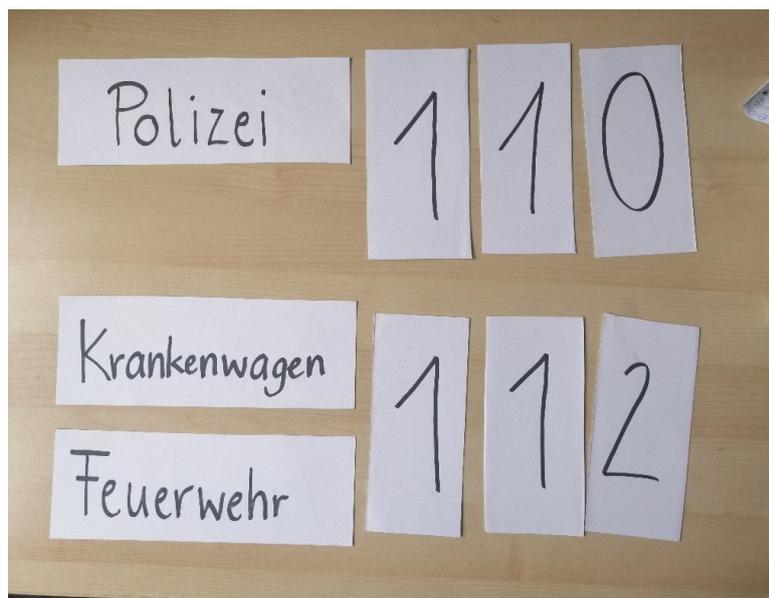
Anlage 8: Bild Unfall



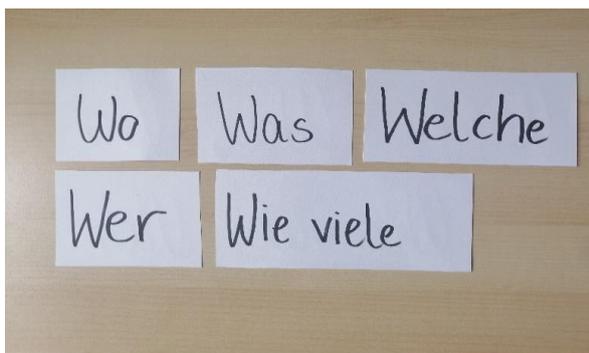
### Anlage 9: Handlungsmöglichkeiten (richtig, falsch)



### Anlage 10: Notrufnummern (110 und 112)

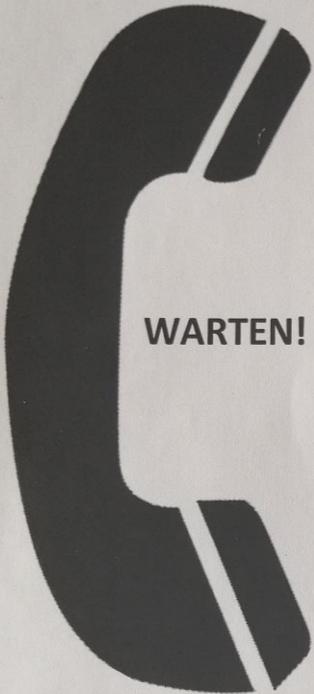


### Anlage 11: 5 W-Fragen



Anlage 12: Arbeitsblatt Station: Verhalten bei Unfällen

Was muss ich sagen? - Ein Beispiel



Hallo, ich bin Maxi Müller.

An der  
Straßenbahnhaltestelle vor  
der 93. Grundschule.

Ein Auto und ein  
Radfahrer sind  
zusammengefahren.

Zwei Erwachsene sind  
verletzt.

Beide bluten sehr stark.  
Einer sagt, dass er  
verschommen sieht.

 \_\_\_\_\_ → \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_ → \_\_\_\_\_

©J. Leuthold

Anlage 13: Arbeitsblatt Station: Ich als Fußgänger

**Station: Ich als Fußgänger**

1. Verbinde die Verkehrsschilder mit dem passenden Bild!



2. Male die Ampel richtig aus!



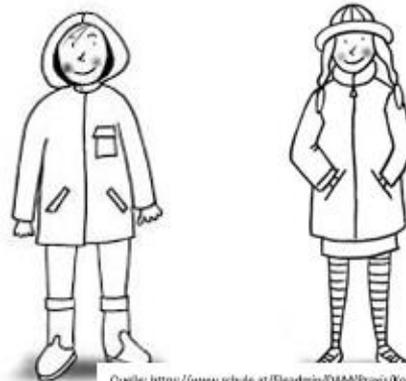
## Station: Sichtbarkeit bei Dunkelheit

1. Kreise alle Reflektoren und Lichter am Fahrrad ein!



Quelle: <http://www.ssp-grain.it/jps-haid/> (letzter Zugriff 18.5.19)

2. Mache sie sichtbar: Male aus!



Quelle: [https://www.schule.at/FileManager/DMM/Praxis/Kooperationen/RTV/mach\\_dich\\_sichtbar.pdf](https://www.schule.at/FileManager/DMM/Praxis/Kooperationen/RTV/mach_dich_sichtbar.pdf) (letzter Zugriff 18.5.19)

© L. Ziems